



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1846**

XXXVI. Markgraf Friedrich d. J. gestattet den Schenken von Lützendorf dem Rathe zu Werben einige Hufenpächte daselbst zu verpfänden, am 22. Mai 1448.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54572)

**XXXV.** Markgraf Friedrich d. J. entscheidet einen Streit der Städte Seehausen und Werben über die Fähre, am 14. Febr. 1448.

Friderich die Junger etc. Bekennen — dat als Huden gefunge dusses briues vor vns ge komen sint vnne linen getruwen etlike uth den Reden vnner Stede Sehufen vnd werben, als von twidracht vnd vnwillen, die sie tofamen, Als von der fere wegen, die die von Sehufen to deme kammerhoue gebuwet vnd gelecht hebben, In vnner Erbar vnd ok vnner viff Stede Stendal, Soltweddel, Gardelege, Tangermunde vnd Osterborch Rede geinwerdicheit, vnd bieden vns an bey den Delen, alse oren naturliken richter vnd Erfhern, sie daruth Im rechten to entscheidende. Also togen sik die von Werben vp etlike utsprake vnd entscheides briue der gnanten viff Stede, dar dorch sy vormals mit den von Sehufen, alf von der obgnanten vere wegen entscheiden sin schollen, derfuluen vtsprake vnd entscheides briue sie twe auescrift vns auer antwerdeden, die on die viff obgnanten vnne Stede bistunden vnd vulborden, did fuluen auescrift wy ok vns lesen leyten vnd die to gudere mate mit vnner Reden wol vorstan hebben, dare Jegen die von Seehufen etlike insage vnd Hulperede muntliken verbrechten, dar mede sy sodanne utsprake vnd entscheides brieffe meynden by toleggen vnd tostraffen, des sie doch vp dy tyd nicht beweren vnd nabringen mochten, darvmb hebben wy mit sampt vnner Reden sodanne faken gruntliken ouerwogen vnd irkant vnd vorrecht vtgespraken, So hyr na gefereuen steit, Also nach deme die von Seehufen sodanne obgnante utsproke vnd entscheidunges briue der gnanten viff Stede, der sik die von Werben vpgetogen vnd ok vorgebracht hebben, nicht byleggen vnd straffen kunden, so sik dorch recht erboret hedde, Scholen sie von stund an sodanne vere, die sie by dem kammerhoue gebuwet vnd gelecht hebben, wedder nedder leggen vnd sik der Henfordermer in keintr wisse nicht bruken, Sunder der gnanten vnner viff Stede vtsprake vnd entscheidungsbriue vnnerbrokliken holden So lange bet dat sie die gnanten vtspreke vnd entscheidesbriue mit rechte straffen vnd machtlofs maken mogen. Des to Orkunde dusses briues mit vnner anhangenden Ingefigel vorfigelt vnd geuen to Tangermunde, na Cristii vnner Hern gebort XIII<sup>e</sup> Jare vnd darna Ime achtvndvertigsten Jare, An der Midewecken na deme Sondage Inuocauit.

Nach dem Kurm. Lehnkopialbuche XXI, 174.

**XXXVI.** Markgraf Friedrich d. J. gestattet den Schenkern von Lügendorf dem Rathe zu Werben einige Hufenpächte daselbst zu verpfänden, am 22. Mai 1448.

Wir Fridrich der Junger, von gots gnaden marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen — das vnner lieber getrewen werner vnd fridrich gebrudere die Schengken van Lutzendorff, wonhaftig zu Lutken Swechten, vor vnns komen sein, vnd vns fleiffiglichen gebeten haben In zeugeuenen vnd zeufulbortenn, das sie vnner Borgermeister vnd Radmanne vnner Stad werben Czehn marck Jerlicher czinse vnd Rente vber die feldeschen Hufen vor werben gelegen, vor Czweihundert marck auff einen rechten widerkouff von Iren anlegenden noten wegen verkouffen mogen. Sulch ire fleiffige bete schulde vnd auligende not sie darzu dringende, wir angefehen vnd erkant haben, vnd daromme haben wir den gnanten Schengken Sulch widerkouff mit den von werben zeuthune gegunnet, erlouet vnd gefulbort, Gunnen erlouen vnd ful-



borden In ouch des mit den van werben zeu thune In Crafft dießs briues, vnd wir wollen auch ab soltanne gutere an vnns, ader an alle vnnsere nachkomene fursten vnd Herren der margke zeu Brandenburg frey vorstorben ader los worden, das sol den gnanten vnser Borgermeister vnd Radmannen vnser Stat werben keinen Hinder ader schaden bringen ane arg vnd alles geuerde. Zcu orkunde mit vnserem anhangenden Ingesigel versigelt vnd geben zeu Tangermunde, Am Mitwochen nach Trinitatis, Anno domini M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup> Quadragesimo octauo.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XXI, 74.

**XXXVII.** Markgraf Friedrich d. J. verleiht an Claus Cratz die Bede von einer Hufe Landes zu Werben, am 14. Juli 1448.

Wir Fridrich der Junger von gots gnaden Marggraue zeu Brandenburg etc. Bekennen — das wir vnsern lieben getruwen Clawse Cratz, vnd Hannsen seinem Sone, vnd Maties Cratz seinem Brudere diese nachgeschriben Jerlichen czinse vnd Rente, die vnser lieber getruwer Merten Clotzen Bissher besessen, vnd von vnns vnd vnser Herrschafft zeu rechten manlehne gehabt vnd die fur vnns mit freien willen verlassen hat, als nemlichen ober die newehobischen Huben vor Werben, bei der Alten Berendorffschen strassen gelegen, zcu Bete eyne stendalische mark, drey schillinge vnd vier pfenninge, drey scheffel Roggen, drey scheffel gersten, vnd achte scheffel Habern alle Jar Jerlichen auff Sandt Michelstag auff zcuorenden zeu einem rechten manlehne vnd ingesampt verligen haben, Doch wanne der gnante Claws Cratz von todeshalben abegeit, vnns vnd vnser Herrschafft denne an vnser lehenware vnfehentlich etc. — vnd Geben In des zeu einen Inwisere vnsern lieben getruwen Claws Mewer zeu werben. Zcu orkunde mit vnserm anhangenden Insigel versigelt, vnd geben zeu Tangermunde, nach Cristu vnser Herrn gebord XIII<sup>o</sup> Jare, vnd darnach Im XLVIII Jare, Am Sundage nach margarete.

R. dominus Andreas Cancell. et Dec. Stend.

Nach dem Kurmück. Lehnscopialbuche XXI, 37.

**XXXVIII.** Markgraf Friedrich d. J. verpfändet der Stadt Werben die Gerichte daselbst, und gestattet den Einwohnern unehelicher Geburt das Recht, ihr Vermögen zu vererben, am 3. Nov. 1449.

Wy frederick der Junger, von gots gnaden marggraue to Brandenburg, vnd Burggraue to Noremburg, Bekennen — dat wy — Borgermeistern vnd Ratmannen vnser stad werbin hebben mit aller nut vnd gerechticheit darto gehorende vorfatt vnd verpendet hebben vor twe hundert gude Rinische gulden — vnne — gerichte mit aller nut vnd gerechticheit —. Wy hebben ok den vorgnanten vnsern lieuen getruwen sodanne fryheit vnd gnade gedan vnd geuen, wolde yemand unechte In vnser stad werbin then adir wonen adir iede dar Inne wonde, dat der kindere vnd eruen